

Mehr als Regelrettung? Einsatz in extremo

Besondere Lagen zeichnen sich primär durch unsichere Arbeitsumgebungen, noch nicht eindeutig geklärte polizeiliche Handlungskonzepte, sich daraus ableitende unterschiedliche und teils konträre Anforderungen an die Rettungsdienste und nicht zuletzt durch ein hohes Maß an Betroffenheit bei Helfern und Opfern aus, das zudem weit über das im Regelrettungsdienst hinausgehende Maß bewältigt werden muss.



AKTUELLES

- 8** Die „Rescue Days“ 2012 in Bremen: Jubiläumsveranstaltung mit 800 Teilnehmern
Die „Rescue Days“ sind mittlerweile die größte Ausbildungsveranstaltung für die Technische Unfallrettung. Eindrucksvoller Beleg waren die mehr als 800 Teilnehmer aus über 20 Ländern.
O. Iden

RETTUNG/SANITÄT

- 10** Eigenschutz vor Fremdrettung: Rettungskräfte bei Amoklage und Terroranschlag
Außergewöhnliche Einsatzgeschehen wie die genannten sind für Rettungskräfte selten, doch stellen sie höchst komplexe Anforderungen dar, die auch taktisch unter anderen Aspekten zu betrachten sind.
C. Lippay

RETTUNG/SANITÄT

- 14** Phänomen „School Shootings“: Definitionen, Einflussfaktoren & Handlungsoptionen
Der Beitrag beleuchtet Hintergründe und Ausformungen sowie die Bedeutung etwaiger Handlungsoptionen bei der Zusammenarbeit zwischen der Schule einerseits und den Polizei- sowie Rettungskräften andererseits.
A. Braun

RETTUNG/SANITÄT

- 18** Polizeiärztlicher Dienst der GSG 9: Besondere Einheit für besondere Lagen
C. Lippay
- 24** „Treat first what kills first“: Versorgung von Schuss- und Explosionsopfern
C. Lippay

RETTUNG/SANITÄT

- 29** „Anschlag mit terroristischem Hintergrund“: Außergewöhnliches oder „routinemäßiges“ Einsatzszenario?
M. Temmler, K. Hofmann
- 34** Altruismus oder Egoismus? Ehrenamtliches Engagement im Katastrophenschutz (Teil 1)
H. Karutz, R. Richwin

FÜHRUNG

- 38** Erstes Ausbilderforum des DRK: Innovationsprojekte für die Breitenausbildung
S. Pluntke
- 42** Planspiele in der Qualifizierung: „Wer spielt noch mit der Eisenbahn?“ (Teil 1)
J. Schwarz, A. Hackstein, H. Regener, H. Roesberg

Ganz speziell geschult

GSG 9 PÄD

Als einzige polizeiliche Spezialeinheit verfügt die GSG 9 über einen eigenen und nicht zugeteilten Polizeiärztlichen Dienst. Ihm gehören umfassend ausgebildete Beamte an, deren Auftrag es ist, verletzte Kolleginnen und Kollegen, Geiseln und Täter notfallmedizinisch zu versorgen. Je nach Lage werden Einsatzkräfte mit der Versorgung/Evakuierung von Verwundeten komplett gebunden.

S. 18



PORTRÄT

44 „Wir sind keine Helden, sondern Profis“: Besuch beim Freiwilligendienst der DGzRS

Bei den Seenotrettern arbeiten 800 ehrenamtliche Rettungskräfte und 600 Freiwillige bundesweit in der Öffentlichkeitsarbeit. Wie auch in anderen Rettungsorganisationen bilden sie das Rückgrat.
T. Trütgen



TECHNIK

48 Rettungsrucksack „Sonthofen“: Alternative Einsatzlösung für die ufernahe Wasserrettung

Im Falle einer ufernahen Wasserrettung sorgt der Rettungsrucksack „Sonthofen“ dafür, dass die suchenden Retter beide Hände zur Eigen- und Fremdsicherung frei haben.
X. Schruhl

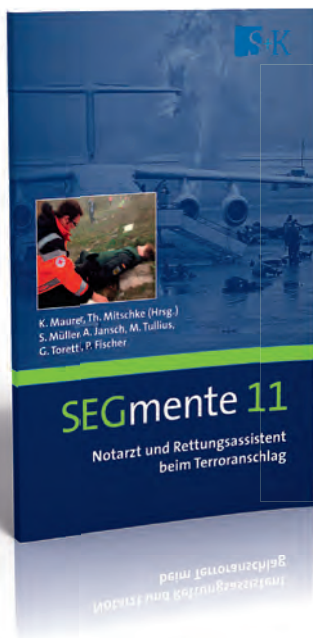
Motive erkennen

Die Gründe, sich in einer Hilfsorganisation zu engagieren, sind individuell sehr unterschiedlich. Häufig aus „Freude am Helfen“. Je nach Ausprägung können einige der Motive jedoch auch etwas problematisch sein. Deshalb scheint es angebracht, dass Helfer sich kritisch-konstruktiv mit den eigenen Handlungsmotiven auseinandersetzen. S. 34

REDAKTIONELLES

6 News, Termine, Kleinanzeigen

50 Impressum



Bedrohungen meistern

Der 11. SEGmente-Band gibt wertvolle Tipps für den Einsatz in Terror- sowie Bedrohungslagen und bereitet Einsatzkräfte vor Ort besser auf diese Ausnahmesituationen vor. Wir schenken Ihnen das Buch, wenn Sie ab sofort IM EINSATZ abonnieren. Rufen Sie uns an unter 04405 9181-0 oder senden Sie eine Mail an service@skverlag.de. Oder Sie erledigen das Ganze auf www.skverlag.de.